

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 38

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XIX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Dezember 1903.

Wohenspruch: Zu spat ist zu spat!
Beste Rente: Frische Tat!

Verbandswesen.

Handwerker- und Gewerbe-
verein Basel. Der 36. Jahres-
bericht pro 1902 nebst den
Berichten der Kommissionen,
der Rechnungsübersicht, den
Statuten und dem Mitglieder-

verzeichnis ist soeben im Druck erschienen. Dem schon anlässlich der Jahressitzung veröffentlichten Referate fügen wir hier nur noch bei, daß die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1075. 21 abschließt. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1901 605, gestorben oder ausgetreten 80, bleiben 525, neu eingetreten 5, jetziger Mitgliederbestand 530. Präsident des Vereins ist zur Zeit Gipsermeister Gustav Pfeiffer.

Gewerbeverein Nagaz. Letzen Samstag hatte der Gewerbeverein Nagaz im St. Gallerhof eine Versammlung zur Anhörung eines Referates über „Kostenberechnung im Bauhandwerk“, erstattet von Baumeister Bürer-Rütt. Der Vortrag verdiente und fand günstige Aufnahme; er behandelte im ersten Teil all das, was Vorbedingung gedeihlichen Fortkommens im Handwerk und Gewerbe ist und legte im zweiten Teil den kompletten Kostenvoranschlag einer Bauten vor, um an diesem Beispiele zu zeigen, wie ein Voranschlag erstellt werden muß. Die Erfahrungen des bewährten

Fachmannes traten hiebei zu Tage und boten den Bauhandwerkern viele Winke und Ratschläge.

Verchiedenes.

† A. Lüthi, Direktor der zürcher Kunstgewerbeschule. Über den in Frankfurt verstorbenen Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, Herrn A. Lüthi, schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Im hiesigen städtischen Krankenhaus starb an den Folgen einer Magenoperation der Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule A. Lüthi. Er war ein geborener Schweizer und kam in den 1870er Jahren als Hilfskraft hierher zu Mylius und Bluntschli. Bald aber machte er sich selbständig; nach Gründung der Kunstgewerbeschule trat er in deren Lehrerkollegium ein. Er unterrichtete in Aquarell und gab architektonischen Lehrunterricht. Auch an der Fach- und Abendschule entfaltete er erprobliche Wirksamkeit. Seine Wirksamkeit in Frankfurt währte fast 25 Jahre. Vor zwei Jahren folgte er dem Ruf als Direktor der Kunstgewerbeschule in Zürich. Obgleich von Haus aus Architekt, war Lüthi weniger im Baufach als in der dekorativen Malerei und zum Schluss in der Glasmalerei tätig; er hat sich auf diesen Gebieten einen geachteten Namen erworben. Seine Arbeiten am Deutschen Haus an der Pariser Weltausstellung sind bekannt. Lüthi war ein Mann von Gemüth und Humor, der die seltene Gabe besaß, im geselligen Verkehr sich die sympathische Zuneigung